

Hatzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Er scheint jeden Sonntag.

Prämumerationspreise:

Die „Hatzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig 4 fl.
halbjährig 2 fl.
vierteljährig 1 fl.
Einzeln Nummern 10 kr.

Man pränum. irt am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Hatzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbehen. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten bei dreispaltiger Zeilenlänge oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingefendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Inserrate für die „Hatzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse, Haasestein & Bogler (Otto Maas) Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schalet, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: A. B. Galberger und Anton Wegel; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp. Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agencien Havas, Rue-Notre-Dame.

Unser Gewerbestand.

Die Klagen über den Niedergang des Gewerbestandes gehören bereits in die stehenden Klagen und thatsächlich sind diese Klagen auch nur allzusehr berechtigt. Fast jeder Gewerbsmann glaubt sich zu den Meistgeschädigten zählen zu müssen, fast jeder behauptet, daß gerade sein Handwerk am allerschwersten getroffen ist, fast jeder denkt noch mit Behmuth an die guten alten Zeiten zurück, wo er als Lehrling sah, in welchem Wohlstande und mit welcher Zufriedenheit sein Meister damals lebte. Die Ursachen, durch welche dem Gewerbe so große Hindernisse in seiner Entfaltung erwachen, werden in den verschiedensten Umständen gesucht. Die meisten Gewerbetreibenden werden von der schweren Steuerlast niedergedrückt, — die neuen Erfindungen, der Dampf und die Elektrizität machen der mühevollen, langsameren Handarbeit eine unüberwindliche Konkurrenz, — mancher Gewerbebezweig wird durch die gewaltige Ausdehnung, die der Handel genommen, gedrückt, — einen anderen hat die Gewerbefreiheit arg geschädigt u. s. w.

So lauten die häufigsten Klagen, die aus dem Kreise der Kleingewerbetreibenden ertönen und dringend Abhilfe fordern, und es muß zugegeben werden, daß in all' diesen Klagen viel Wahrheit und Berechtigung liegt, denn, nur der Kurzsichtige wird es nicht sehen können, daß das handwerksmäßige Ge-

werbe um seine Existenz zu ringen hat, wie wenig andere Stände, und daß namentlich die Massenproduktion durch die Maschinen so manchen Zweig im Kleinbetriebe so gänzlich unmöglich gemacht hat.

Doch es gibt auch noch andere Umstände, die lähmend auf das Gewerbe einwirken und die gerade vom Gewerbetreibenden selbst so gerne ignoriert werden, weil er sich bei der Erinnerung an dieselben eunüthig an die Brust schlagen und „mea culpa“ rufen müßte.

Vor allem ist der Mangel an Gemeingeist unter den Gewerbetreibenden selbst ein solcher wunder Punkt. In öffentlichen Versammlungen und bei vielen sonstigen Gelegenheiten wird zwar oft gerufen: Wir müssen gemeinsam vorgehen, wenn wir etwas erreichen wollen“, und namentlich wenn irgend ein sogenannter Volksredner über den allgemeinen Niedergang aus dieser oder jener Ursache eine langathmige Rede hält, dann ist man einig, daß man fest zu einander zu stehen habe, wie ja von manchen andern Ständen mit gutem Beispiele vorangegangen wird. Sobald aber die Versammlung vorüber ist und die nüchterne Arbeit des Werktages beginnt, hört auch in den meisten Fällen die Einigkeit wieder auf und es befehlen sich nicht nur die einzelnen Gewerbebezweige, sondern auch die Gewerbetreibenden einer und derselben Branche fallen übereinander her und suchen sich gegenseitig an-

statt zu unterstützen, zu unterdrücken.

Es ist ein hartes Wort, welches wir aussprechen, leider ist es aber nur zu wahr: der sogenannte Brodneid, richtiger aber Geschäftsneid, tritt mitunter in geradezu abstoßender Form auf und gar mancher Meister sucht seinem Berufsgenossen das eine oder das andere Geschäft wegzuschneiden, selbst auf die Gefahr hin, dabei nicht nur nichts zu verdienen, sondern sogar etwas zuzusetzen. Man wird uns hier von gewisser Seite einwenden, daß die Zeiten eben schlecht seien und daß der Gewerbetreibende daher froh sein müsse, überhaupt nur Arbeit zu erhalten, allein, das ist nicht wahr, — auf Schaden braucht niemand zu arbeiten und wer es thut, um einem Anderen das Geschäft wegzunehmen, der betreibt keine laudere Konkurrenz.

Außerdem ist es auffällig, daß unter den Handwerkern auch ein gewisser Neid existiert, welcher durch einen beklagenswerthen Eigendünkel genährt wird. Der Schlosser dünkt sich besser als der Schmied, der Schneider besser als der Schuster, der Tischler besser als der Zimmermann u. s. w. Der Uhrmacher sagt: „Was gehen mich die Interessen des Handschuhmachers an“; der Fleischer denkt, die Interessen des Bäckers kümmern ihn keinen Pfifferling und dem Maurer sind — gleich dem Elefanten vom Senegal — die Interessen des Töpfers ganz egal.

Aber unwillig reißt Frau Elise dem Kinde die Wolle aus der Hand.

„Dacht' ich mir's doch! Solch ein unordentliches Knäul! Das kommt davon, wenn man sich beschwären läßt. Das kann ich ja vor keines Menschen Augen sehen lassen. Nun hab' ich die doppelte Arbeit.“

Und mit ärgerlicher Hast beginnt sie die Wolle neu aufzuwickeln.

Marianna schleicht zur Seite, ein paar helle Thränen im Auge. Aber noch hat sie die Gult, der Mutter zu helfen, nicht verloren.

Sie bietet noch manchmal ihren Beistand an. Bald möchte sie den Staub abwischen, das Kaffeegeschirr trocknen, das die Mutter eben gespült hat, während das Mädchen bei der Wäsche ist.

Aber ihr bleiben ähnliche Erfahrungen, wie im ersten Fall, nicht erspart. Entweder weist die Mutter ihre Hilfe kurz ab, mit dem Hinweis auf die ungenügende Leistung: „Du hältst mich nur an“, oder hat sie dem Töchterchen einmal ausnahmsweise eine Arbeit übertragen, so äußert sie nachher so viel Tadel über die naturgemäß nicht vollkommene Leistung, daß das Kind, das seine ganze Kraft einsetzte, sich bis ins Innerste verletzt fühlt.

Allmählich erfüllt diese Rnthlosigkeit das junge Herz, das Vertrauen zu sich selbst schwindet mehr und mehr. — Marianna wagt nie mehr, ihre schwachen Kräfte anzubieten, hält sich für das unbrauchbarste Wesen unter der Sonne und fühlt fast Neid, wenn sie Doctor's Willi so flink zur Seite ihrer Mutter herumwirtschaften sieht.

Ja, wie anders greift aber auch die Frau Doctor die Sache an.

die Arbeit, ist mein Sprichwort. Deine Willt ist ja freilich zwei Jahre älter, da mag's ja anders sein“.

„Ich bitte Dich, versuche es nur einmal mit solcher kleinen Hilfe“, erwiderte die Frau Doctor, indem sie sich erhob und sich verabschiedete, dabei freundlich über Klein-Mariannens Blondkopf freichelnd.

Frau Elise geleitete die Freundin hinaus.

Als sie zurückkehrte und gleich wieder geschäftig an die Arbeit ging die diesmal im Abwickeln einer Lage Wolle bestand, fühlte sie plötzlich zwei weiche Arme um ihren Hals und ein Stimmchen flüsterte ihr ins Ohr:

„O, liebes Mütterchen, laß mich das besorgen. Es thut mir so leid, daß Du soviel Arbeit hast. Ich möchte Dir gern helfen, wie Doctor's Willi ihrer Mutter hilft.“

Erwundert sieht die Mutter das kleine Mädchen an. „Du wirst es doch nicht gut machen“, meint sie abweisend, reicht dem Kinde dann aber, beeinflusst von den Worten der Freundin, doch das begonnene Wollknäul hin.

Mit Eifer und Lust geht die kleine Marianna an die Arbeit, ihre Backen röthen und ihre Augen glänzen. Wie gern hilft sie doch ihrem Mütterchen! Ja, wenn sie nur erst größer wäre und Alles gelernt hätte, wie gut sollte es dann die Mutter haben! Im Begehrt sollte sie sitzen und Marianna würde sie bedienen.

Unter solchen, der kindlichen Liebe entsprungenen Gedanken beendet Marianna ihre Arbeit und eilt nun glückstrahlend zur Mutter, ein wenig Lob erwartend für ihren Fleiß.

Feuilleton.

Ein Erziehungsfehler.

Frau Elise hat Besuch von ihrer Freundin, der Frau Doctor, und sitzt mit ihr bei einer Tasse guten Kaffees und frischem Kuchen.

Diese allgemein beweianderte Situation verhindert sie nicht, die traurigsten Klagenlieder anzustimmen über die Plage und Last, die der Beruf der Hausfrau mit sich bringt, besonders in ihrem Hause.

„Nun, Du glaubst nicht, wie schwer ich es habe, liebe Emma, den ganzen Tag von früh bis spät im Koch; die große Wohnung, die gute Küche, die mein Mann verlangt, dazu die schlechten Diensthofen. Und dann die Arbeit mit den Kindern! Es ist unträglich!“

„Nun, nun“, meinte die Frau Doctor, indem sie einen halb besauernden, halb warnenden Blick seitwärts warf, wo des Hauses ältestes Töchterlein an ihrem Pappentisch saß, „das ist wohl nicht so schlimm, und was die Arbeit mit den Kindern anbetrifft, so möchte ich Dir ratheh, es zu machen, wie ich und Dir in Deinen Kindern eine Hilfe herausziehen. Sieh, meine Willi ist mir trotz ihrer Jugend eine treue Stütze, soweit ihre schwachen Kräfte reichen. Wirklich, ich fühle schon bei vielen kleinen Dingen, daß ich die Hilfe einer Tochter im Hause habe.“

„Ja, was würde mir wohl Mariannchen helfen?“ fragte Frau Elise koptischüttelnd. „Kinderhilfe vermehrt

Borszeker	Bitterquellen	Carlsbader	Carlsbad. Salz	Carlsb. Pulver	Gieshübler	Guber	Krondorfer	Verkaufspreise Agnes-Quelle:
In- und ausländische natürliche Mineralwässer in frischer Füllung zu den billigsten Preisen stets zu haben bei								
MANZIN & FERCH								1 ¹⁰ / ₁₀ Lt. Flasche . . . 20
Specerei- und Delicatessenhandlung, Hatzfeld.								1 Lt. Flasche . . . 18
Livia	Levico	Margit	Parader	Rohitscher	Roncegno	Salvator	Selters	3/4 Lt. Flasche . . . 16
								1/2 Lt. Flasche . . . 13
								Mohaer Agnes.

Das ist ein tiefbedauerlicher Irrthum, denn, es gibt Interessen, die alle, alle Gewerbetreibenden wie ein gemeinsames Band umschlingen und sie zu geschlossenem, einigem Vorgehen bewegen sollen.

Fast alle anderen Stände und Berufsarten trachten so sich enge als möglich aneinander zu schließen und mit vereinigter Kraft die Widernisse der Zeit zu überwinden und nur die Angehörigen des handwerksmäßigen Gewerbes stehen sich in unzähligen Fällen mit geballter Faust gegenüber und versplittern ihre Kraft im verwerflichen Bruderkriege.

Im Hinblick auf diese traurigen Thatsachen wurde dahingehend, Centralpunkte für ein gemeinsames, zielbewusstes Vorgehen zu schaffen. Zu diesem Zwecke wurden Gewerbesgenossenschaften gebildet, doch auch sie brachten Enttäuschungen, da sich auch da wieder der Mangel an Gemeinsamkeit breit gemacht hat, der in vielen Fällen die Personenträger höher stellt, als Prinzipientragen. Einen praktischen Erfolg haben die bereits bestehenden Genossenschaften bisher nicht gehabt, denn, es wurde in den von ihnen einberufenen Versammlungen nur viel gesprochen, aber nichts gethan. Wenn solche Genossenschaften ihren Zweck wirklich erfüllen sollen, müssen Männer an ihre Spitze treten, die gar viele Bedingungen in sich vereinigen. Es müssen Männer von Mut und Charakter sein, die außer ihrer Zuverlässigkeit auch zugleich den hundertfachen Grad von unparteiischer Bildung besitzen, um den Führern anderer Stände ebenbürtig zu erscheinen.

Schließlich können wir nicht umhin, noch einen Umstand zu erwähnen, der das Gewerbe schädigt und das ist, daß sich viele junge Gewerbetreibende viel zu früh selbstständig machen und ein Geschäft eröffnen, dem sie nicht vollkommen gewachsen sind. Von jeher an die Scholle gebunden, haben sie häufig noch nichts in der Welt gesehen und wenig gelernt. Gerade in so schweren Zeiten muß aber jeder als ganzer Mann auf seinem Platze stehen, wenn er nicht zugrunde gehen soll. Alle Halbheiten sind in der Gegenwart unhaltbar, sie werden weggelegt, als wären sie nie dagewesen. — Die Ansicht, daß die Söhne nicht mehr zu lernen brauchen, als die Väter, gehört längst in die Kumpelkammer, denn, die Zeit schreitet unaufhaltsam vorwärts und wer nicht mit ihr taktvoll, der bleibt zurück und wird von dem über ihn hinwegschreitenden Nachwuchs in die Erde getreten.

Gegenseitige Unterstützung anstatt des leidigen Geschäftsneides, fester Zusammenschluß Aller, energische Selbsthilfe im Rahmen des Gelegenen und ernstes Streben nach höherer Ausbildung, das sind unserer Ansicht nach die radikalsten und sichersten Mittel, um dem nothleidenden Gewerbe wieder aufzuhelfen.

Gr.-B. Wschl.

Wochen-Chronik.

Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Wichtig vom 1. Mai 1898).

Ankunft der Züge in Nagfeld.

In der Richtung nach Budapest: Personenzug Nr. 709 um 11. 20 1/2 M. Nachts. — Omnibuszug Nr. 741 um 7 1/2 M. Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 1/2 M. Früh. — Personenzug Nr. 711 um 10 1/2 M. Vormittags. — Schnellzug Nr. 707 um 2 1/2 M. Nachmittags. — Personenzug Nr. 275 um 5 1/2 M. Nachmittags.

Lilli, hier habe ich wieder eine Sache für dich. Willst Du mir helfen? Komm!

„Gern, gern, liebtes Mütterchen, gib mir her.“
Und Lilli macht sich mit Eifer an das Sortiren von Äpfeln, wobei sie ihren Stolz drein legt, keinen heimlich zu schmecken; sie wischt Staub im Wohnzimmer, trägt regelmäßig Papas Hausschuhe herbei, wenn er heimkommt, und bindet sich mit Vergnügen Mutter's Stüchchenzünge um, wenn es gilt, das Kaffeegeschirr zu reinigen, weil die Köchin heute daran verhindert ist.

Auch Lilli ist nicht als Meister vom Himmel gefallen. Sie hat nicht gleich so schön den Staub gewischt, wie sie es jetzt thut, sie hat einmal bei dieser Arbeit eine nette Mippesfigur zerschlagen, hat auch manch' zerzaustes Wollknäuel als Reinitat langer Arbeit geliefert.

Doch Mütterchen hat dann, nachdem sie gar freundlich ihren Fleiß gelobt, sie mild auf die Mängel ihres Arbeit aufmerksam gemacht und sie angespornt es das nächste Mal besser zu machen, dann würde sie der Mutter immer mehr helfen.

Lilli hat ihre ganze Kraft eingesetzt, es immer besser gemacht und betrachtet das letzte Weihnachtsgeschenk in Gestalt einiger netter, praktischer Wirtschaftsschürzen mit demselben Stolz, wie der Krieger, der künftler seine Medaille für verdienstvolle Leistungen.

Die Jahre vergehen.
Lilli ist ein gewandtes, anstelliges Mädchen geworden in allen Angelegenheiten des Haushaltes so bewandert, wie eine richtige kleine Hausfrau, dabei in dem Bewußtsein, ihren Platz voll und ganz zur Zufriedenheit der Eltern auszufüllen, von beiderer, taktvoller Sicherheit und sonntiger Feiterkeit.

Auch Frau Elise beginnt allgemach Anforderungen an den Bestand ihrer Marianna zu stellen, die nun der Schwägerin erwachsen ist.

Aber immer wieder ist sie außer sich über die Ungelegenheiten und Unüberlegtheit der Tochter.

„Wirst du denn nie etwas richtig auffassen lernen?“ herrscht sie dieselbe wiederholt an.

„Ja, wenn ich bedenke, wie weit Doctors Lilli schon

In der Richtung nach Orsova: Personenzug Nr. 710 um 4 1/2 M. Morgens. — Personenzug Nr. 714 um 7 1/2 M. Früh. — Personenzug Nr. 712 um 4 1/2 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 1/2 M. Abends. — Schnellzug Nr. 708 um 1 1/2 M. Nachmittags.

Fahrordnung

der
Coronater Lokalbahnlinie A.-Beeskerek—Zsombolya
Abfahrt von Zsombolya:
(Staatsbahnhof)

Personenzug Nr. 1, um 5 1/2 M. Früh. — Personenzug Nr. 5 um 1 1/2 M. Nachmittags. — Gemischterzug Nr. 11, um 11. 30 M. Nachmittags.

Ankunft von A.-Beeskerek:

(Staatsbahnhof)
Personenzug Nr. 2 um 6 1/2 M. Früh. — Personenzug Nr. 4, um 1 1/2 M. Nachmittags. — Gemischter Zug Nr. 1 um 9 1/2 M. Abends.

— **Kirchliches.** Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät unseres allgeliebten Königs fand am 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche ein solennes Hochamt statt, welches Sr. Hochwürden, Pfarrer und päpstlicher Kammerer, Emerich v. Csicsák, pontificirte und an welchem außer sämtlichen Epigen der hies. Behörden und Aemter, Institute und Vereine auch zahlreiche Andächtige aus allen Schichten der hies. Bevölkerung theilnahmen. — Am Sr.-Steganstage fand ebenfalls ein feierliches Hochamt und eine 11 Uhr-Festmesse statt, in welcher Sr. Hochw. Pfarrer und päpstlicher Kammerer, Emerich v. Csicsák, eine ungarische Fest-Predigt hielt. Auch diesen beiden kirchlichen Festlichkeiten wohnten die Epigen der Behörden, Aemter, Institute und Vereine, sowie zahlreiche Andächtige an. An beiden Festtagen waren an allen öffentlichen und Amtsgebäuden Nationalfahnen aufgehängt.

— **Militärische Ernennungen.** Der Reserve-stadtoffiziers-Stellvertreter des 7. Störps-Artillerie-Regiments, Hr. Paul Hettyey v. Makos-Hettye, Sohn des hies. technischen Rathes Sr. Excellenz des Hrn. Grafen Andreas Csikotics, Hr. Solomon v. Hettyey, wurde in den Aktivstand desselben Regiments überlegt, während der Frequant der Infanterie-Stadetschule in Temesvár, Hr. Franz Vleplár, Sohn der hies. Auzens-Witwe, Franz-Elisabetha Vleplár, als Kadett-Offiziers-Stellvertreter beim 5. Infant.-Regiment ausgemustert wurde. Wir gratuliren!

— **An die hies. Gewerbe-Corporation** gelangte seitens der Temesvárer „Handels- und Gewerbekammer“ die Bestätigung, daß das Landesvertheidigungs-Ministerium den Kleingewerbetreibenden 10.000 Paar Balmes und 10.000 Paar leichte Schuhe zur Anfertigung überläßt. Die Balmes werden mit 5 fl. 2 kr. und die leichten Schuhe mit 4 fl. 27 kr. Einheitspreis per Paar bezahlt. Nähere Auskünfte hierüber erteilt bereitwilligst das Sekretariat der hies. Gewerbe-Corporation.

— **Laut einer Verkündigung der Temesvárer „Handels- und Gewerbekammer“** an die hies. Gewerbe-Corporation arrangirt das k. u. Technologische Museum im Temesvár-Josefsstädter Scuders-Park-Bavillon eine Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen zur Anfertigung von Maschinen, welche am 28. d. M. feierlich eröffnet wird. Der Zweck dieser Ausstellung ist, die Gewerbetreibenden mit den modernen Maschinen und Werkzeugen bekanntzumachen. Die Maschinen werden mit Electricitäts- und Benzin-Motoren in Betrieb gesetzt und die Handhabung durch Vorträge erklärt. Die Gewerbe-Corporation ist beauftragt, Massen-Ausflüge zu dieser Ausstellung zu arrangiren. Die Ausflüge finden am 28. August, 4., 8., 11. und 18. September

in Deinem Alter war! Ihre Mutter brauchte sie nicht erst immer an alles heranzutreiben, sie sah selbst was nöthig war, und sprang überall schnell hinzu. Stäffe und Thee hat sie schon damals immer tadellos beordert, selbst wenn bei Doctors Gesellschaft war und ich habe sie einmal in der Küche beim Waschen eines Bierkruges für ihren Vater angetroffen, es war eine Lust ihr zuzusehen! — Aber Du! siehst noch genau so fleißig und linksch da, wie es Deine Art war, als Du noch ein kleines Mädchen warst. — Ja, ja, die Doctorin weiß nicht, welche eine glückliche Mutter sie ist!

Marianna, die demüthig und ganz zerknirscht vor der Mutter steht, im Gefühl ihres Unwertes, senkt noch tiefer den Kopf, aber Thränen kommen ihr nicht mehr.

Sie ist an die Vorwürfe der Mutter gewöhnt und glaubt, daß dieselben gerecht sind.

Aber gerade die Angst vor diesen stets in der Luft schwebenden Vorwürfen läßt ihre Hände bei allem, was sie angreifen, erzittern, daß sie nur noch ungeschickter werden.

O, wenn die Mutter es nur einmal mit ruhiger Geduld und Nachsicht versuchen wollte!

Arme Marianna, Du ahnst nicht, daß Du nur das Opfer der verkehrten Erziehungsmethode Deiner Mutter bist, die wahrlich keinen Grund hat, Dir Vorwürfe zu machen.

Hätte sie Deinen Thätigkeitstrieb, der nicht zum wenigsten der unigen Liebe zur Mutter entspringt, nicht gewaltsam unterdrückt, indem sie stets Deine Hilfe zurückwies, hätte sie versucht, Deine kleinen, schwachen Hände, die so willig zugriffen, geübt anzuleiten, selbst wenn ihr aus diesem Versuch anfangs nur Mühe und Plage erwuchs, gewiß, ihr wäre im Laufe der Zeit in Dir eine wirkliche, liebevolle Hilfe herangewachsen, sie hätte nicht nöthig gehabt, ihre Freundin, die Frau Doctor, um ihr anstelliges Töchterlein zu beneiden.

O, Ihr Mütter, denkt an diese beiden Bilder aus dem Leben und weilt Euer Kind nicht zurück, wenn es Euch bittend mit der Frage naht: „Darf ich Dir nicht helfen lieb' Mütterlein?“

ber l. J. statt. Die Anmeldungen zur Theilnahme an diesen Ausflügen können in der Kanzlei der hies. Gewerbe-Corporation geschehen, wofelbst der Sekretär, Hr. Josef Akerman, Jedem bereitwilligst Auskünfte und Aufklärungen erteilt.

— **Der Hagfelder Maria-Geburt-Jahrmärkte** wird am 2., 3. u. 4. September l. J. abgehalten.

— **Symen.** Unser junge Mitbürger, Hr. Nikolaus Thöb, welcher sich als Lederhändler am hies. Plage etabliren wird, führt am 29. August l. J. in N.-Teremia (Marienfeld) das anmuthige Fräulein Irma Marschang, Tochter des dortigen hochgeachteten Gemeinde-Notären, Hrn. Nikolaus Marschang, zum Traualtar. Wir gratuliren bestens!

— **Grüßlich-Prüfungs-Tanzkränzchen.** Das am letzten Samstag, den 13. d. M., in den Gartenlokalitäten des Hotel „Schaff“ stattgehabte Prüflingstanzkränzchen, welches der hies. Tanzlehrer, Hr. Karl Franz, mit seinen kleinen Schülern und Schülerinnen veranstaltete, war seitens eines distinguirten Publikums sehr zahlreich besucht und fiel in allen Theilen gelungen aus. Die herzigsten Kleinen, welche in „höchster Toilette“ erschienen waren, bewegten sich sehr geschickt und grazios im Tanze, welcher ihnen große Freude machte und in dessen Vergnügungen sie sich mit wahrem Feuerstürzte, was insbesondere von den Erstdebütanten gesagt werden kann. Einen besonderen Reiz für die Zuschauer boten die modernen Tänze „Pas de Partinour“, „Lancier“, „Pas de quatre“ und „Straßentanz“, welche sehr flott und exact gingen, ebenso wurden auch die Quadrillen von den Kleinen auffallend präcis getanzt. Es war dies der beste Beweis, daß sich Hr. Tanzlehrer, Karl Franz, mit den kleinen Jüngern und Jüngerinnen Terpsichorens viel Mühe gegeben und auch schöne Resultate erzielt hat, wofür ihm seitens der Eltern die schmeichelhafteste Anerkennung gezollt wurde. Nach Schluß der Prüfung mischten sich auch die Erwachsenen unter die Kleinen und tanzten mit diesen um die Wette mit solcher Lust und Ausdauer, daß sich die gelungene Unterhaltung bis lange nach Mitternacht hingog. Der Tanzlehrer, Karl Franz, hat mit diesem Prüfungs-Tanzkränzchen seinem guten Renommé ein neues Blatt hinzugefügt.

— **Tanzkränzchen mit Gesang.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute (König Stefan) Abends das Tanzkränzchen mit Gesang des Hagfelder Gewerbe-Gesangsvereines in den Sommerlokalitäten des Hotel „Schaff“ stattfinden wird.

— **Musik- und Gesangs-Abend.** Die „Hagfelder Józsi-Dalárda“ arrangirt, wie wir bereits erwähnten, unter Mitwirkung mehrerer Dilettanten, am nächsten Samstag, den 27. d. M., in den Gartenlokalitäten des Hotel „Schaff“ einen Musik- und Gesangs-Abend, zu welchem die Einladungen dieser Tage ergehen und dessen äußerst gediegenes, interessantes Programm wir im Nachstehenden veröffentlichen: 1. „Schwedisches Lied“, v. J. Stücken (Männerchor). 2. Overture zur Oper „Die Stimme von Portici“, v. Auber (Klavier, Violine und Fide). 3. „Freischütz“, v. C. M. Weber (Klavier, Violine und Fide). 4. „Ang. Volkslieder Popourri“, v. M. Meder (Männerchor). 5. Zord lakomnak ablakánál; b) Hogy ha szeretsz, szivból szeress!; c) Még azt mondjak; d) Erik a, Erik a búzakalász. 5. „Die Regiments- Tochter“, v. Donizetti (Klavier, Violine und Fide). 6. „Nachtzauber“, v. J. M. Storch (Männerchor). 7. Finale aus der G-Dur-Symphonie Nr. 16 v. J. Haydn. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Hagfelder „Józsi-Dalárda“, mit dieser Veranstaltung, welche dem hies. kunstfertigen Publikum einen seltenen Genuß bieten, einen durchschlagenden Erfolg erzielen wird.

— **Schießstätte.** Heute (König Stefan) und morgen, Sonntag, den 21. d. M., findet in der Schießstätte je ein regelmäßiges Beschießen mit Prämienvertheilung statt.

— **Tanz-Schlus-Kränzchen.** Tanzlehrer, Hr. Karl Franz, veranstaltet am Samstag, den 27. d. M., in den Lokalitäten des Hrn. Mathias Blum („zur Uhr“) das Schlus-Kränzchen für seine erwachsenen Schüler, worauf wir hiemit besonders aufmerksam machen. Die Einladungen hierzu ergehen anfangs dieser Woche.

— **Auszeichnung eines Notars.** Der Párádáyer Notar Johann Stássi erhielt vom König für seine langjährigen treuen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

— **Die Phylloxera** ist in den Gärten der Weinärten aufgetreten, demzufolge über diese Weinärten die Sperre verhängt wurde.

— **Zwei Zugthiere** werden am 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, in der Gemeinde Jánosföld im Licitationswege veräußert, worauf wir Reflektanten hiemit aufmerksam machen.

— **In der Gemeinde Egres** ist unter dem Pferdestande die Gant- und Rogkrankheit aufgetreten, weshalb über diese Gemeinde die Sperre verhängt wurde.

— **Jahrmärkte** finden statt: In Fácset am 23. und 24. August; in Csákova vom 25.—28. August; in N. Komló am 27. und 28. August; in Mődös am 28. August; in Várjas am 28. August; in Gyula vom 31. August bis 4. September; in Szenes vom 18.—19. September l. J.

— **Ernennung.** Der Justizminister hat für das N.-Töbeger Ratifikant Michael Ghrifos zum Marktführer-Substituten ernannt, und mit der Führung der Ehematrikel betraut.

— **Fahnenweihe.** Der Nagy-Beeskerek Veteranen-Verein hat ein sehr gelungenes Fahnenweihefest abgehalten. Sonntag Abend wurde der Fahnenmutter Frau Mizi Keitler ein imposanter Fackelzug dargebracht, Montag hat die Einweihung der Fahne durch Hochw. Franz Szabó stattgefunden. Nachmittags wurde ein Gartenfest mit Promenadenkonzert und Tombola arran-

girt, welchem nicht macht die den aus.

— **Sau** das Hausverweib genehmigt. (Beitrag zu kommen)

— **Neos** Wie aus Wien an die österr. gegenwärtigen Stations-Musik für den nur in Ausnahm Kriegsminister mitwirken dürfte wärtig in einen stehen, sollen die Rangsklasse ein der Militärkapelle der Zivilmusik

— **Grüßlich** Eintritt des arbeiten in Ung sein. Die Arbeit Vollendung nahe dürfte kaum noch Deutschland ist Theile bereits des sind die Schritten. Die Roggen als Höhe gab es wohl Schädigung der sammtreue wird noch untagirt. In Gfindlichen Gernren Ergebnis und Holland günstig aus. die bei günstige erheblich besser hington telegrapher Produkte der Vereinigten wie folgt: Sammtweizen 1,996.584.000

— **Witt** merksamkeit und wasser-Annonce können folgende Aqnes-Du halber, sondern haer-Aqnesling Ungarns garns ist.

— **Das** ment von Johann brifanten neu con Kreise der Müllertina, als alleinige zarklingender mel Gumbalbegleitung

— **Hag** Für die Zeit

— **Manuel** Johann Gey mit Barbara Kaiser.

— **Ludwig** Klein 1 Knabe.

— **Elisabetha** Müller, 3 Monate alt, Buchsellentafotarrh.

— **Waisen** Stimmung bei zu verzehnen. In die Preisliste befe

— **Waisen** Mais Gaffer Gerste Roggen Hedrich

— **Verantwort**

— **Patriotischer** Gterland hat der Nándor, an den

girt, welchem ein animirter Tanz folgte. Das Meinerträgniß macht die beträchtliche Summe von fünfshundert Gulden aus.

Haarverbot. Der Minister des Innern hat das Haarverbot in den Gemeinden Delta und Lippa genehmigt. (Bei uns scheint die Sache wieder in Vergessenheit zu kommen! Die Red.)

Reorganisation der Militärkapellen. Wie aus Wien gemeldet wird, sollen vom 1. November an die österreichisch-ungarischen Militärkapellen in der gegenwärtigen Form aufgehoben und an deren Stelle Stations-Musikkapellen errichtet werden, welche ausschließlich für den militärischen Dienst bestimmt sein werden, und nur in Ausnahmefällen, mit Genehmigung seitens des Kriegsministeriums bei öffentlichen und patriotischen Festen mitwirken dürfen. Die Militärkapellmeister, welche gegenwärtig in einem Zivildienstverhältnisse zum Offizierskorps stehen, sollen Militärbeamte und in die 11., 10. und 9. Rangklasse eingereiht werden. Durch die Reorganisation der Militärkapellen würde einem langjährigen Wunsche der Zivilmänner entgegengekommen werden.

Ernte- und Saatensstandsberichte. Der Eintritt des regnerischen Wetters dürfte für die Erntearbeiten in Ungarn kaum mehr von besonderer Bedeutung sein. Die Arbeiten sind bereits beendet oder zumindest ihrer Vollendung nahe und das Gesamtergebniß unserer Ernte dürfte kaum noch modifizirt werden können. Auch in Süddeutschland ist Weizen, Roggen und Gerste zum großen Theile bereits geschnitten und auch im Norden des Landes sind die Erntearbeiten bereits ziemlich weit vorgeschritten. Die Qualität wird sowohl bei Weizen, als bei Roggen als höchst befriedigend geschildert. In Frankreich gab es wohl in letzter Zeit einzelne Klagen über eine Schädigung der Ernte durch Lagerung, die jedoch das Gesamtergebniß nicht wesentlich alteriren, der Weizenertrag wird noch immer höher als 125 Millionen Hektoliter taxirt. In England ist die Witterung der im Zuge befindlichen Ernte günstig und lauten die Berichte über deren Ergebnis sehr vielversprechend. Auch die aus Belgien und Holland vorliegenden Berichte sprechen sich ziemlich günstig aus. Die Nachrichten über die russische Ernte, die bei günstigem Wetter rüstig vorwärts schreitet, lauten erheblich besser als noch vor kurzem. Wie heute aus Washington telegraphirt wird, schätzt der Statistiker der New-Yorker Produktenbörse den Ertrag der diesjährigen Ernte der Vereinigten Staaten auf Grund der amtlichen Daten wie folgt: Sommerweizen 258,720,000 Bushels, Gesamtweizen auf 607,180,000 Bushels, Mais auf 1,996,584,000 Bushels, Hafer auf 678,576,000 Bushels.

Billige Mineralwässer. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser auf die heutige Mineralwasser-Annonce der Firma „Manzini & Fersch“, und können speziell den Bezug der vaterländischen Mohaer-Agnes-Quelle, nicht nur des sehr billigen Preises halber, sondern deshalb bestens anempfehlen, weil die Mohaer-Agnes-Quelle, als reichhaltiger Kohlenäureling Ungarns, das beliebteste Tafel- und Heilgetränk Ungarns ist.

Das Nákóczy-Tarogató, dieses uralte ungarische Instrument von Johann Stowasser, k. u. k. Hof-Instrumenten-Fabrikanten neu konstruirt und von ihm allein patentirt, fand im Kreise der Musikliebhaber lebhaftes Interesse und große Verbreitung, als alleiniges Salon-Instrument, welches sich zum Vortrage zarifullender melancholischer alt-ungarischer Lieder eignet und mit Cymbalbegleitung eine besonders angenehme Harmonie bildet. Das Nákóczy-Tarogató gelangte in neuester Zeit bei der Budapest-Honvéd-Kapelle und den hervorragenden Sängerkapellen in Verwendung und erweckte großes Aufsehen und allgemeinen Beifall im Kreise der Zuhörer. Johann Stowasser ist besonders hervorragend in der Erzeugung allerlei Instrumente, und sind seine Schulgeigen und sonstigen Fabrikate die besten und billigsten.

Bevölkerungs-Bewegung

beim

Hagfelder kön.-ung. Matrikelamte

Für die Zeit vom 14. August 1898 bis 20. August 1898.

Aufgeborene:

Emanuel Schwarz mit Elisabeth Lindenbaum. (Gzermya.) — Johann Papp mit Magdalena Schira. — Johann Wagner mit Barbara Kattler. —

Geburten:

Ludwig Stars 1 Knabe — Franz Erlinger 1 Mädchen. — Peter Klein 1 Knabe. — Johann Török 1 Mädchen.

Gestorbene:

Elisabetha Barais, 4 Monate alt, Magenkatarrh. — Peter Müller, 3 Monate alt, Magenkatarrh. — Mathias Scheier, 20 Jahre alt, Bauchfellentzündung. — Rosa Jung, 6 Wochen alt, Magenkatarrh.

Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Bollak.

Hagfeld, am 19. August 1898.

Weizen war im Wochenlaufe anhaltend in angenehmer Stimmung bei guter Kaufkraft und sind die Preise als vollbehauptet zu versprechen. In Prosa mangeln Zufuhren, daher sich die Preislage besserte.

Hagfelder Blagpreise sind:

	von	bis
Weizen alt und neu	fl. 8.40	—
Mais	fl. 4.70	—
Hafer	fl. 4.80	—
Gerste	fl. 4.80	—
Roggen	fl. 5.—	—
Hedrich	fl. 5.—	—

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

Offene Sprechhalle*)

Ein schönes Zeichen

patriotischer Gesinnung und Loyalität an König und Vaterland hat der hies. Modewaarenhändler, Hr. Petrovics Nándor, an den Tag gelegt, indem er am Vorabend so-

wohl als am Tage des Geburtsfestes Sr. Majestät unseres erhabenen Königs seine Geschäfts-Ansagen mit Transparenten und lebenden Blumen geschmackvoll decorirt und bei Eintritt der Dunkelheit brillant beleuchtete, was einen herrlichen, faszinirenden Anblick darbot. Ich ging gerade am Vorabend des Festtages gelegentlich eines Spazierganges vorüber und war ganz überrascht von der Pracht und dem guten Geschmacke, den Hr. Petrovics im Decoriren seiner Ansagen bekundete. Das Bestreben des Hrn. Petrovics, analog der in den größeren Städten üblichen Sitte, aus Anlaß patriotischer Feste die Ansagen zu schmücken und dadurch äußerlich den Patriotismus und die Loyalität zu dokumentiren, verdient das vollste Lob und die ungetheilteste Anerkennung.

Hagfeld, am 19. August 1898.

Ein Spaziergänger.

Erklärung.

Ich bringe hiemit öffentlich zur Kenntniß, daß ich den hies. jungen Kaufmann, Hrn. Ferdinand Petrovics, mit dem Durchbrennen meiner Frau in Verbindung gebracht habe, es sich jedoch nachträglich herausstellte, daß genannter Herr mit dieser Affaire in keinerlei Verbindung stand, — ich nehme deshalb meine diesbezüglich ausgesprochenen und beleidigenden Äußerungen zurück, und leiste hiemit auch vor dem p. t. Publikum feierlichst Abbitte.

Bäuerle Peter.

Warnung.

Endesgefertigter warne hiemit Jedermann, meiner gewesenen Frau auf meinen Namen Geld oder Geldeswerth zu borgen, da ich solche von ihr gemachte Schulden nicht anerkenne und hierfür gar keine Haftung übernehme.

Peter Bäuerle

Hofelier.

3—2.

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Stehenden übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Käufer

hatten sich im Institute der Hagfelder

„Handels- u. Gewerbebank“

gemeldet für die am vorigen Sonntag annoncirten

24 Stück Aktien.

Peter Schneider.

Im

Pariser Louvé

ist die billigste Quelle

aller Neuheiten in Herren- und Damen-Mode-Artikeln.

Petrovics Nándor

vorm. STEFAN GÁSPÁBIOS.

36—6.

612/786 szám

1898.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a temesvári kir. törvényszék 1898 évi 9788, 8884 : 9789, számú végzése következtében a merczyfalvai tpenztár és társa javára Aragyan Béra r.-kocsai lakos ellen 500 frt, 500 frt, 335 frt s jár. erejéig 1898 évi július hó 7-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján le és felülfoglalt 625 frtra becsült lovak, kocsik, borjúk, rosta, mérlegkad, henger és buzából álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

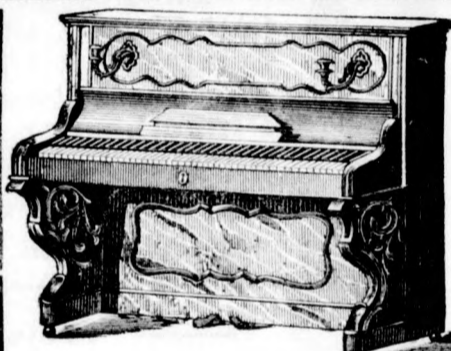
Mely árverésnek a zombolyai kir. bíróság V 191/2 1898 sz. végzése folytán 500 frt, 500 frt, 335 frt tőkekövetelés, ennek 1898 évi Mártius hó 25—26 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 129 frt 64 krban bíróság már megállapított költségek erejéig R.-Kocsán alperes lakásán leendő eszközzésére 1898. évi Szeptember hó 2-ik napjának délutáni 2^{1/2} órája határidőül kintézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében közzéadás mellett a legtöbbet ígérőknek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján történt kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Zombolyán, 1898 évi Aug. hó 16. napján.

Horváth Lukács

kir. bírósági végrehajtó.



Kosar Béla

Temesvár-Josefstadt, Bonnazgasse 15 (neben „weissen Schiff“.)

CLAVIERE,

Pianos, Harmoniums und Czimbaloms

eigener Erzeugung und

ausländischer vorzüglicher Firmen

zu billigsten Preisen.

LEIHANSTALT

15—2.

Reparaturen und Stimmungen.

Pumpen

jeder Art für häusliche, öffentliche, landwirthschaftliche und gewerbliche Zwecke.

NEUIGKEIT:

Die nach dem Bower-Barffschen privilegirten Inoxydir-System inoxydirten Pumpen sind gegen Rost geschützt.

Preisverzeichnisse gratis und franco.

W. GARVENS, WIEN.

L. Wallfischgasse 14

Schwarzenbergstrasse 6

Waagen,

nach dem neusten System verbesserte Decimal-, Centimal- und

Brückenwaagen aus Holz und Eisen für Handels-Communications-, Fabriks-, Landwirthschafts- und Gewerbebezwecke. Menschenwaagen, Waagen für jeden häuslichen Gebrauch, Geflügelwaagen-Commandit-Gesellschaft für Pumpen und Waagen-Erzeugung. 26—13

24 Stück

A CT I E N

der Hatzfelder „Handels- & Gewerbebank“ sind á Stück zu 25 fl. ö. W. zu verkaufen.

Adresse in der Administration d. Bl. zu erfragen. 3-2.

Guter Nebenverdienst

für Provisionsreisende, Agenten etc. bei Uebernahme eines leicht verkäuflichen Artikels direct an Private, bei Erfolg Fixum. Offerte unter Nebenverdienst an H. Schalek, Wien I. 1-1.

Glück Auf!

Ich beehre mich dem hochgeehrten Publikum zur Kenntniss zu bringen, dass sich in meiner g. k. ung. Lottocollectur der Verschleiss von k. u. Klassenloosen bestens bewährt hatte. Bei mir sind stets

Loose für alle Klassen vorrätig.

Die Kaufloose sowie die Erneuerungsloose sind gelegentlich also

ohne Postspesen

zu beschaffen.

Nach jedem Ziehungstage erscheinen ämtliche Ziehungslisten und liegen zur Einsichtnahme auf. Auch können solche gegen Rückschluss ins Haus genommen werden.

Die Spielpläne sind dem g. Publikum bereits bekannt, und beginnt die Ziehung der 2. Lotterie

- Der I. Classe 11. Mai.
- Der II. Classe 7. Juni.
- Der III. Classe 6. Juli.
- Der IV. Classe 3. August.
- Der V. Classe 24. August.
- Der VI. Classe 14. September

Hochachtungsvoll

Josef Kuzmann.

26-21.

Verlangen Sie
die weltberühmten spanischen und portugiesischen Weine der
The Continental
Dosega Company.
Sherry
Portwein
Malaga
Madeira
Tarragona etc.
Erhältlich in sämtlichen besseren Delicatessenhandlungen wie auch glasweise in den besten Hotels, Cafés und Restaurants.
Eigene Filiale: Budapest.
Nur: IV. Eckhaus Kossuth Lajos- und Neue Welt-Gasse (vis-à-vis Conroy-Casino)



20-3.

Herausgeber und Eigenthümer: Rudolf Wunder

Geschäfts-Uebernahme.

P. T.

Erlaube mir höfl. zur Kenntniss zu bringen, dass ich mein seit langen Jahren am hies. Platze, I. Trier'sche Gasse, befindliches

SCHNITTWAAREN-GESCHÄFT

mit 15. August l. J. an Herrn

Zappe Márton

übergeben habe, welcher dasselbe in vergrössertem Massstabe weiterführen wird.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich dasselbe in ebenso reichem Masse auch meinem Nachfolger angedeihen zu lassen und zeichne, Hochachtungsvoll

Galganyak Mihály.

P. T.

Erlaube mir einem p. t. Publikum höflichst zur Kenntniss zu bringen, dass ich das am hies. Platze, I. Trier'sche Gasse, seit langen Jahren befindliche, altrenommirte

SCHNITTWAAREN-GESCHÄFT

des Herrn

Galganyak Mihály

übernommen habe und dasselbe unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma

Zappe Márton

in vergrössertem Massstabe weiterführen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine p. t. Kunden nur mit guter Waare, prompt, solid und billigst zu bedienen und bitte ich, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen und mir Ihre geneigte Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Hochachtungsvoll

Zappe Márton.

3-2.



Johann Stowasser

k. u. k. Hof-Instrumentenfabrik.

Alleiniger Erfinder des patentirten und verbesserten TÁROGATÓ. Budapest, 2., Lánchíd-utca 5.

Violinen von 3, 4, 5, 6, 8 fl. aufwärts.

Überspielte alte Meisterviolinen von 20, 25, 30, 40 fl. aufwärts.

Cellos von 8, 10, 12, 15 fl. aufwärts.

Cymbals mit kräftig klingendem Ton von 35-300 fl.

Tárogató altes ungarisches Instrument.

Flügelhörner und Trompeten 14, 18 und 20 fl.

Harmonika's mit starken Orgeltönen von 3, 4, 5, 6, 8 fl. aufwärts.

Violine mit Bogen und Futteral 8 fl.

Reparaturen werden prompt und billig effectuirt.

Instrumente für Musikkapellen werden zu den vortheilhaftesten Zahlungsmodalitäten und coulantesten Preisen geliefert.

Preiscourante gratis und franco.

Ueber Harmonika's bitte separaten Preiscourant zu verlangen. 10-1.

Glas-, Porzellan- und Lampenhandlung

Die

des

MATHIAS LEIHER

(neben dem Gemeindepalais)

offert ihr assortirtes Lager in Kaffee-, Thee-, Mocca-, Speise-, Bier-, Liqueur-, und Schnaps-Servicen mit abgetheilter Eiskühlung, Wasser-, Wein- und Compott-Servicen in allerneuester Ausführung.

NEUESTER LUSTER

für Kerzen und Petroleum von der k. u. k. Lampen-Fabrik Gebrüder Brüner in Wien, so auch alle Wirthsgeschirre, geaichte und gekrönte Flaschen in allen Fagonen.

Uebernahme aller vorkommenden Glaserarbeiten in Kunstverglasung, für Häuser, Küchen, und Villen.

Fortwährende neue Artikel in Gelegenheits-Geschenken, in unerreichter Auswahl, in allen Preislagen.

Neueste Bilderrahmen.

Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Ein

Lehrling

wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen.

3-1.

Schnellpressendruck von Rudolf Wunder in Hatzfeld.